

MEDIENSERVICE

**1.000 Euro für jede
erfolgreiche Meister-
und Befähigungsprüfung
und Förderungs-Turbo
für die Nahversorgung**

**Land setzt Forderungen der
Wirtschaft um - weitere wichtige
Schritte für Standort OÖ**

Linz, 27. Februar 2020

Ihre Gesprächspartner:

Mag.^a Doris Hummer
Präsidentin der WKO Oberösterreich

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann von Oberösterreich

Markus Achleitner
Wirtschafts-Landesrat von Oberösterreich

WKOÖ-Präsidentin Mag.^a Doris Hummer

Leuchtturm-Projekt: 1.000 Euro auf die Hand für jede erfolgreiche Meister- und Befähigungsprüfung

„Die Aufwertung der Dualen Ausbildung gehört zu den wichtigsten Anliegen der Wirtschaft, um den Stellenwert des Unternehmertums als tragende Säule von Wohlstand und sozialer Sicherheit abzusichern. Jeder erfolgreiche Absolvent einer Meister- und Befähigungsprüfung ist ein potenzieller Baumeister einer unternehmerischen Basis in unserem Land. Jeder Ansporn, diese Basis zu legen, ist eine richtungsweisende Investition in die Zukunft unseres Bundeslandes. Die Entscheidung des Landes OÖ, ab Jahresbeginn 2020 jede in Oberösterreich bestandene Meister- und Befähigungsprüfung mit einer Prämie von 1.000 Euro auf die Hand zu belohnen, ist ein Meilenstein auf diesem Weg und ein weiterer schlagender Beweis für gelebte Standortpartnerschaft in unserem Bundesland,“ so WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer. „Es untermauert die Weitsicht von Landeshauptmann Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner, dass die strategische Bedeutung dieser Prämien-Forderung der Wirtschaft schnell erkannt und tatsächlich umgesetzt wurde. Einmal mehr macht Oberösterreich Nägel mit Köpfen und setzt bundesweite Benchmarks.“

In Zahlen dargestellt, wird die Bedeutung dieser neuen Prämie von 1.000 Euro für jede erfolgreiche Meister- und Befähigungsprüfung in Oberösterreich besonders deutlich:

Meisterprüfungen 2019 in Oberösterreich/ Österreich

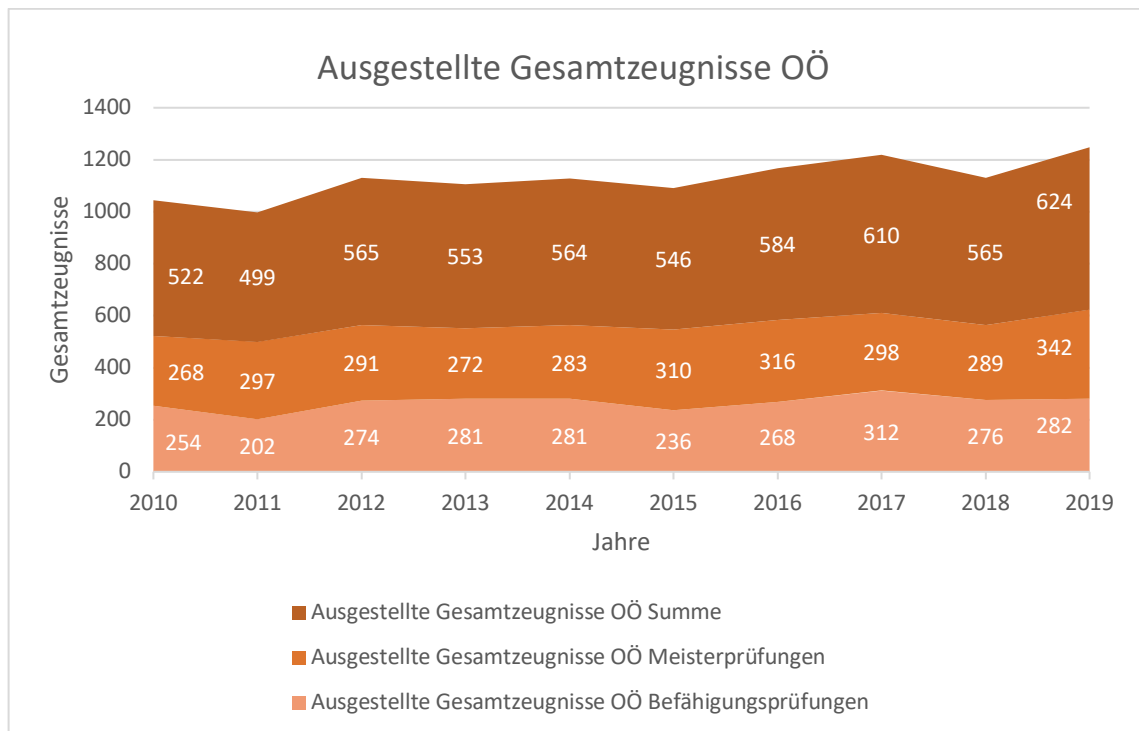
| 2019 | Ausgestellte Gesamtzeugnisse | | |
|----------------------|------------------------------|-------------|-------------|
| | OBERÖSTERREICH | ÖSTERREICH | OÖ in % |
| Befähigungsprüfungen | 282 | 2811 | 10 % |
| Meisterprüfungen | 342 | 1865 | 18 % |
| GESAMT | 624 | 4676 | 13 % |

Vergleich Oberösterreich und die anderen Bundesländer

| 2019 | Gesamtzeugnisse | | |
|-----------------------|-----------------|-------------|-------------|
| | BP | MP | Gesamt |
| Wien | 706 | 235 | 941 |
| Niederösterreich | 447 | 270 | 717 |
| Oberösterreich | 282 | 342 | 624 |
| Tirol | 336 | 271 | 607 |
| Steiermark | 313 | 237 | 550 |
| Kärnten | 381 | 98 | 479 |
| Salzburg | 194 | 218 | 412 |
| Vorarlberg | 81 | 102 | 183 |
| Burgenland | 71 | 92 | 163 |
| GESAMT | 2797 | 1865 | 4662 |

Zahl der Meisterprüfungen in OÖ seit dem Jahr 2010

| Jahr | Ausgestellte Gesamtzeugnisse OÖ | | |
|---------------|---------------------------------|-------------|-------------|
| | BP | MP | Gesamt |
| 2010 | 254 | 268 | 522 |
| 2011 | 202 | 297 | 499 |
| 2012 | 274 | 291 | 565 |
| 2013 | 281 | 272 | 553 |
| 2014 | 281 | 283 | 564 |
| 2015 | 236 | 310 | 546 |
| 2016 | 268 | 316 | 584 |
| 2017 | 312 | 298 | 610 |
| 2018 | 276 | 289 | 565 |
| 2019 | 282 | 342 | 624 |
| GESAMT | 2666 | 2966 | 5632 |



Erfolgsquote Meister- und Befähigungsprüfungen in OÖ

| 2019 | Erfolgsquote | | |
|---------------|----------------------|------------------|-------------|
| | Befähigungsprüfungen | Meisterprüfungen | Gesamt |
| weiblich | 77 % | 83 % | 80 % |
| männlich | 74 % | 75 % | 75 % |
| Gesamt | 74 % | 77 % | 76 % |

Die WKOÖ steht allen Kandidaten mit Rat und Tat zur Seite

Doris Hummer: „Die Wirtschaftskammer Oberösterreich unterstützt mit ihrem WIFI alle Kandidatinnen und Kandidaten bei der Vorbereitung und bietet umfangreiche Kursprogramme für rund 50 Meister- und Befähigungsprüfungen an. Der kürzeste Vorbereitungskurs für die Befähigungsprüfung Fußpfleger/in dauert dabei 48 und der längste für die Meisterprüfung KFZ-Technik 680 Trainingseinheiten. Noch umfangreicher ist einzig das Programm für die Befähigungsprüfung Baumeister, das von der Bauakademie OÖ angeboten wird und 805 Einheiten umfasst.“

Bei den genannten Kursdauern noch nicht berücksichtigt sind die Vorbereitung auf die Unternehmer- bzw. Ausbilderprüfung, die Voraussetzung für das Meisterprüfungsgesamtzeugnis sind (40 bis zu 190 Einheiten). Doch der wohl größte zeitliche Anteil der oft nicht berücksichtigt wird, sind die vielen Stunden, die im Zuge des Selbststudiums investiert werden.

Branchenverteilung Meister- und Befähigungsprüfungen in OÖ

| 2019 Gesamtzeugnisse | |
|--|------------|
| Befähigungsprüfung | |
| Elektrotechnik | 51 |
| Ingenieurbüros (Beratende Ingenieure) | 37 |
| Gastgewerbe | 33 |
| Immobilientreuhänder eingeschränkt auf Bauträger | 23 |
| Baumeister | 22 |
| Holzbau-Meister | 17 |
| Immobilientreuhänder eingeschränkt auf Immobilienmakler | 14 |
| Gas- und Sanitärtechnik | 12 |
| Massage | 10 |
| Immobilientreuhänder eingeschränkt auf Immobilienverwalter | 9 |
| Wertpapiervermittler | 9 |
| Kosmetik (Schönheitspflege) | 8 |
| Fußpflege | 7 |
| Überlassung von Arbeitskräften | 7 |
| Gewerbliche Vermögensberatung | 6 |
| Fremdenführer | 4 |
| Fußpflege | 4 |
| Massage | 4 |
| Kosmetik (Schönheitspflege) | >3 |
| Versicherungsmakler; Berater in Versicherungsangelegenheiten | >3 |
| Waffengewerbe - Prüfung für die übrigen Waffengewerbe | >3 |
| Gesamt | 282 |

| Meisterprüfung | |
|--|------------|
| Kraftfahrzeugtechnik | 58 |
| Metalltechnik für Metall- und Maschinenbau | 39 |
| Tischler | 27 |
| Metalltechnik für Land- und Baumaschinen | 24 |
| Friseur und Perückenmacher (Stylist) | 22 |
| Konditoren (Zuckerbäcker) einschließlich der Lebzelter und der Kanditen-, Gefrorenes- und Schokoladewarenerzeugung | 22 |
| Bäcker | 20 |
| Fleischer | 19 |
| Heizungstechnik | 14 |
| Karosseriebau- und Karosserielackiertechniker | 13 |
| Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigung | 12 |
| Dachdecker | 10 |
| Spengler | 10 |
| Maler und Anstreicher | 9 |
| Pflasterer | 7 |
| Bodenleger | 6 |
| Kälte- und Klimatechnik | 6 |
| Getreidemüller | 5 |
| Damenkleidermacher | 4 |
| Hafner | 4 |
| Rauchfangkehrer | 4 |
| Bildhauer | >3 |
| Kürschner | >3 |
| Lackierer | >3 |
| Lüftungstechnik | >3 |
| Streich- und Saiteninstrumentenerzeuger | >3 |
| Gesamt | 342 |
| Gesamtergebnis | 624 |

Im Schnitt liegt das Alter der oberösterreichischen Meister und Meisterinnen bei 31,5 Jahren. Die „älteste“ Absolventin erhielt mit 61 Jahren ihren Meisterbrief als Damenkleidermacherin, der jüngste Kandidat mit 20 Jahren als Tischler.

Aufwertung des Meistertitels durch Bundesregierung ist richtiger Schritt

Mit dem vor dem Namen führbaren Qualifikationstitel des handwerklichen Meisters sorgt die Bundesregierung für eine weitere Aufwertung der Dualen Ausbildung. Der Meistertitel ist als höchster berufsbildender Abschluss für das Handwerk unbestritten und im nationalen sowie europäischen Qualifikationsrahmen dem Niveau 6 - vergleichbar mit einem Bachelor - zugeordnet. Mit der geplanten neuen Möglichkeit, die Qualifikation als Meisterin oder Meister im Pass oder Führerschein eintragen zu lassen, soll dem hohen Stellenwert dieser Qualifikation in Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung getragen werden. Die Abkürzung soll nach derzeitigen Plänen auf „Mst.“ bzw. „Mst.in“ lauten und dem Namen vorangestellt werden können.

Nahversorgungsförderung Neu steht für gelebte Nachhaltigkeit in Oberösterreich

„Mit der neuen Nahversorgungsförderungsrichtlinie unterstützt das Land Oberösterreich ein weiteres wichtiges Anliegen der WKO Oberösterreich. Für uns ist die Nahversorgung seit jeher von großer Bedeutung und gezielte Unterstützung ist hier wichtig und richtig. Mit der Nahversorgungsförderung werden betriebliche Investitionen angekurbelt, die das Wachstum der Unternehmen fördern und deren Konkurrenzfähigkeit langfristig verbessern“, so WKOÖ-Präsidentin Hummer.

Mit der Erhöhung der Nahversorgungsförderung kommt das Land OÖ einer wichtigen Forderung der Wirtschaftskammer nach, um den Standort nachhaltig abzusichern. In der Vergangenheit setzte jeder Nahversorgungsförderungs-Euro ungefähr zehn weitere Euro an Investitionen in Bewegung. Das ist aktive Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in den Regionen“, bedankt sich Hummer bei den Spitzen der Landespolitik.

Insgesamt müssen derzeit 54 oberösterreichische Gemeinden ohne Nahversorger auskommen (rund 12 Prozent).

Einkauf in der Region erzeugt positive Auswirkungen

„In aller Regel sind es familiengeführte Unternehmen, die hier Förderungen erhalten. Gerade in den Regionen spielen diese als Arbeitgeber- und Ausbildungsbetriebe eine ganz wichtige Rolle. Es geht aber nicht nur um die Existenz der Betriebe, sondern allgemein um eine funktionierende örtliche Gemeinschaft“, hält Präsidentin Hummer fest.

Nahversorgungsbetriebe sind nicht nur Quellen für Waren des alltäglichen Bedarfs. Die Unternehmen sind sich auch ihrer sozialen und gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst: Sie bieten sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort, beschäftigen auch bevorzugt Mitarbeiter aus der Region und verhindern so die Abwanderung der Bevölkerung in die Ballungszentren. Sie unterstützen die örtlichen Vereine und stellen auch Mitarbeiter etwa für Einsätze bei freiwilligen Organisationen wie Feuerwehr oder Rettung frei. Darüber hinaus fließt über die Kommunalsteuereinnahmen ein wesentlicher Teil in das Gemeindebudget.

„Nah versorgt zu werden, bedeutet aber noch viel mehr als nur eine materielle Befriedigung. Vielmehr beinhaltet Nahversorgung eine wichtige soziale Komponente. Nahversorger gehören zur Seele einer Gemeinde und sind ganz wichtig für das Dorfleben. Nahversorgungsbetriebe bieten nicht nur Leistungen gegen Geld, sondern vor allem auch menschliche Begegnungen. Sie sind ein Ort der Kommunikation, wo Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Nah versorgt zu werden, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert die gesellschaftliche Kooperation“, unterstreicht die WKOÖ-Präsidentin.

Nahversorgung wichtig für Jung und Alt

Zu meinen, die Nahversorger seien fast nur für Ältere und wenig mobile Personen wichtig, ist zu kurz gegriffen. „Denn letztlich müssen wir sicherstellen, dass der Lebensraum auch für die Jugendlichen attraktiv bleibt, damit sie in der Region bleiben“, mahnt Hummer. „Und das unmittelbare Umfeld ist auch für die jüngere Bevölkerungsgruppe nur mehr dann interessant, wenn es dort noch die Säulen der typischen Nahversorgung, wie Lebensmitteleinzelhändler, Gastwirte, Bäcker und Fleischer gibt.“

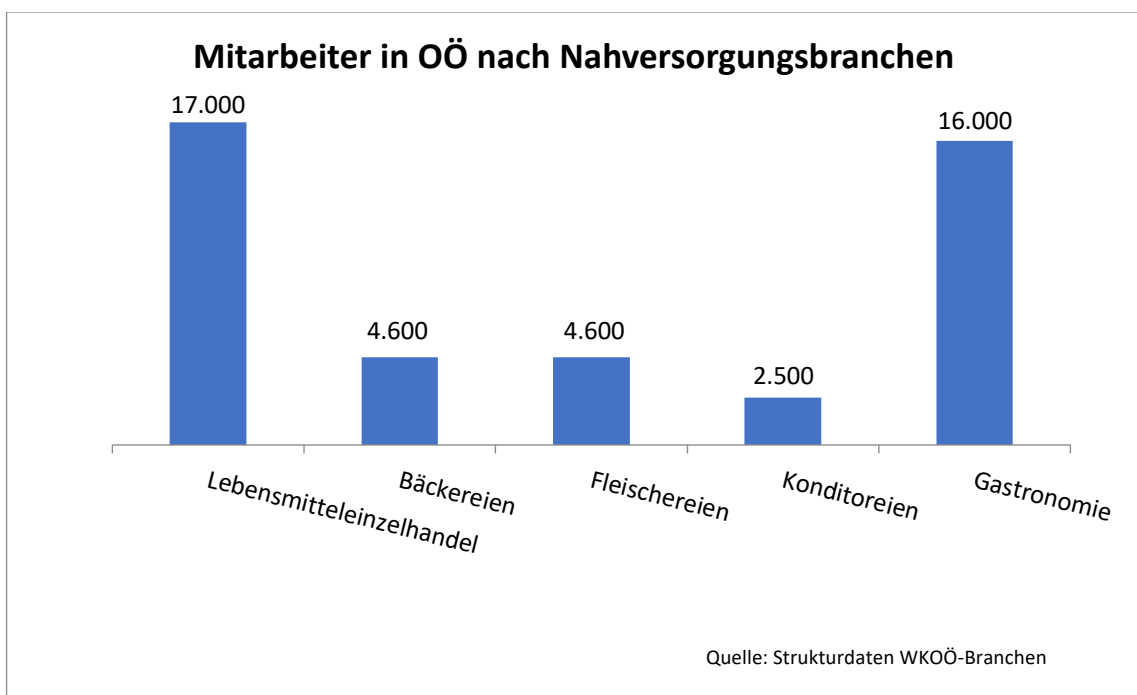
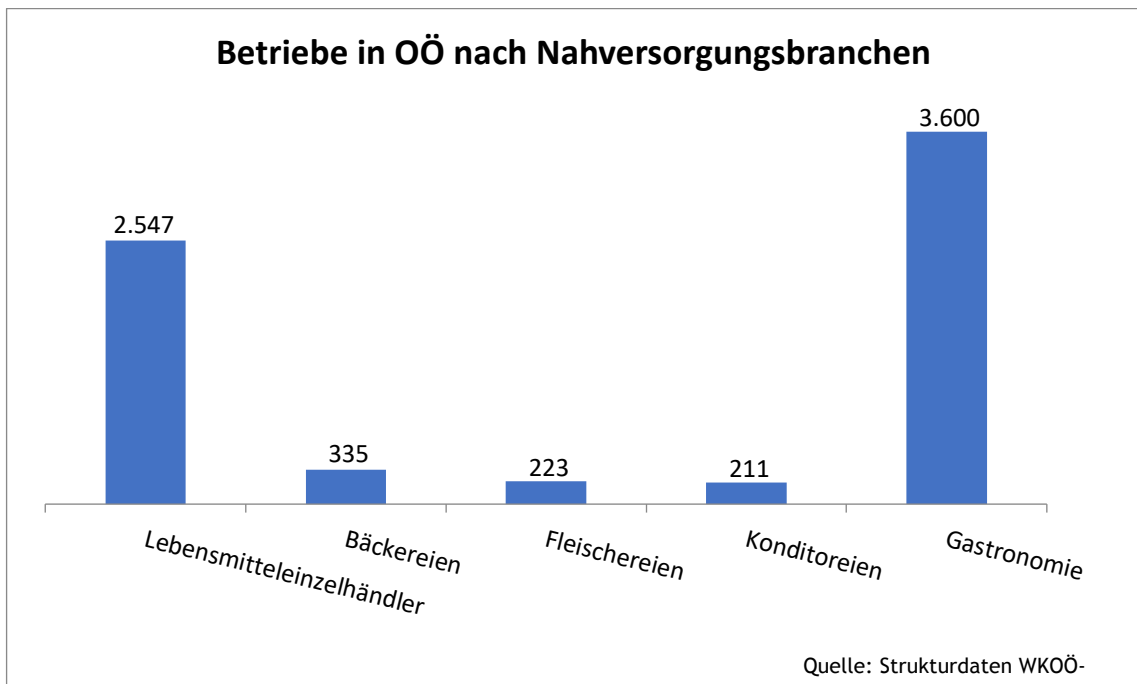
Nahversorgung steht für Lebensqualität

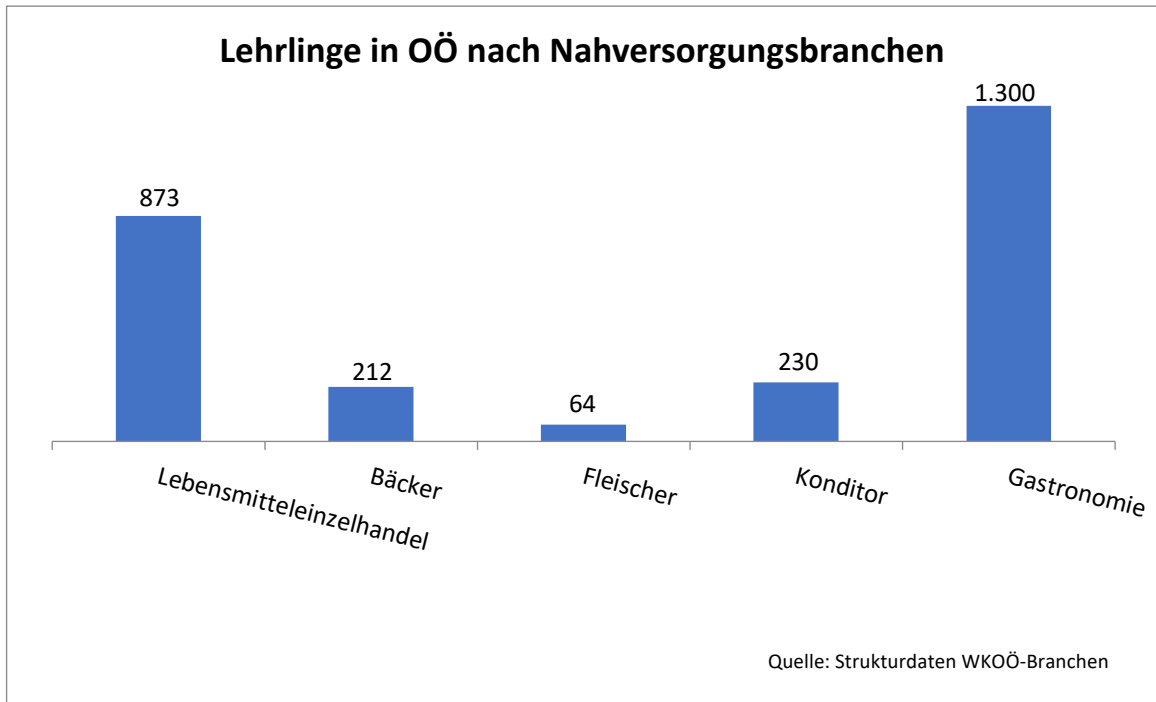
Das Zusperrern des Lebensmittelgeschäfts in einer kleinen Gemeinde kann Auslöser für eine ganze Kettenreaktion sein. Hummer: „Wenn die Menschen zum Einkaufen der Lebensmittel in die nächste Gemeinde oder in ein Einkaufszentrum fahren müssen, werden dabei auch gleich alle anderen Besorgungen erledigt. In der Folge sperren dann meist im eigenen Ort zum Beispiel auch das Gasthaus, der Bäcker, der Friseur oder der Elektrohändler zu.“

Das hat wiederum zur Folge, dass die Arbeits- und Lehrplätze im Ort verloren gehen und die Menschen pendeln müssen. Mit der Zunahme der Pendlerströme sind auch eine stärkere Belastung der Verkehrsinfrastruktur und generell eine Verschlechterung der Lebensqualität verbunden. Orte verkümmern zur reinen Schlafstätte, das Vereins- und Kulturleben stirbt.

Die nachhaltige Bedeutung der Nahversorgung für die Lebensqualität und den Wirtschaftsstandort wird der Bevölkerung oft erst dann klar, wenn der Nahversorger im Ort zusperrt. Mit einem Geschäft in der Nähe stirbt aber nicht nur eine Versorgungseinheit, sondern auch ein Ort der Begegnung und des sozialen Austausches. Ein derartiges Absterben der örtlichen

Nahversorgung und der damit verbundenen - von vielen als selbstverständlich angesehenen - Lebensqualität ist nur schwer rückgängig zu machen. „Es ist daher wirtschafts- und gesellschaftspolitisch wichtig, dass der klassische Nahversorger ‚um’s Eck‘ nachhaltig erhalten bleibt. Die Nahversorgungsförderung des Landes Oberösterreich leistet dazu einen bedeutenden Beitrag“, so Hummer abschließend.





**Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner
Erfolgsmodell „Standortpartnerschaft“ stärkt den
Wirtschaftsmotor Oberösterreich**

„Oberösterreich ist der Wirtschaftsmotor der Republik. Die wesentliche Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Bundeslandes ist die gelebte Standortpartnerschaft. Land OÖ und Wirtschaftskammer OÖ ziehen gemeinsam an einem Strang, um nicht nur den Betrieben, sondern allen Menschen in unserem Land bestmögliche Rahmenbedingungen zu bieten“, unterstreichen Landeshauptmann Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

„Mit der neuen 1.000-Euro-Prämie für erfolgreich absolvierte Meister- und Befähigungsprüfungen und der weiteren Verbesserung der Nahversorgerförderung setzt das Land OÖ sichtbare Signale dafür. Denn beide Maßnahmen bedeuten nicht nur eine Stärkung der Betriebe, sondern sind auch einerseits ein Zeichen der Wertschätzung für die Meisterinnen und Meister sowie andererseits eine Absicherung der Lebensqualität im ländlichen Raum“, so LH Stelzer und LR Achleitner weiter.

**Zeichen der Anerkennung für die Meister/innen
und für die Lehre insgesamt**

„Wir haben ein ehrgeiziges Ziel: Oberösterreich soll zu den europäischen Spitzenregionen aufsteigen. Dazu brauchen wir engagierte und leistungsbereite Menschen. Die Meisterinnen und Meister sind ein wichtiges Rückgrat für unsere Wirtschaft. Sie sind zum einen wichtige Fachkräfte. Viele von ihnen gründen oder übernehmen später selbst einen Betrieb und schaffen damit wiederum Arbeitsplätze in Oberösterreich“, erklärt LH Stelzer.

„Mit der 1.000 Euro-Prämie für alle, die eine Meister- und Befähigungsprüfung positiv absolvieren, drückt das Land OÖ seine Anerkennung sowohl für die Leistungen der Meisterinnen und Meisterinnen als auch für das duale Ausbildungssystem insgesamt aus. Das ist eine klare Aufwertung der Lehre, die unseren Unternehmen die dringend benötigten Fachkräfte bringt. Mit 23.285 Lehrlingen zu Jahresende 2019 ist Oberösterreich einmal mehr das Lehrlings-Bundesland Nr. 1 der Republik. Zugleich bedeutet dies eine Steigerung von 125 Lehrlingen gegenüber dem Jahr davor. Diesen positiven Trend wol-

len wir mit unserer Meisterprämie weiter unterstützen“, betont Landesrat Achleitner.

- Die Meisterprämie gilt rückwirkend mit 1. Jänner 2020
- Alle Absolventen von Meister- und Befähigungsprüfungen erhalten die Prämie des Landes OÖ gegen Vorlage des Abschluss-/Gesamtzeugnisses
- Voraussetzung ist ein Hauptwohnsitz in Oberösterreich

„Nahversorgerförderung NEU“ sichert Lebensqualität in allen Regionen Oberösterreichs

„Oberösterreich soll der beste Platz zum Leben sein. Um die hohe Lebensqualität in allen Regionen Oberösterreichs abzusichern, müssen wir dafür sorgen, dass auch der ländliche Raum weiterhin attraktiv bleibt. Ein zentraler Faktor ist hier die Erhaltung unserer Gemeinden als lebendige Zentren, etwa durch die Stärkung der Ortskerne sowie durch ein funktionierendes Nahversorgungs-Netzwerk. Deshalb wird nun auch das Nahversorger-Förderungsprogramm des Landes OÖ weiter ausgebaut“, unterstreicht Landeshauptmann Stelzer.

Nahversorgungsförderung des Landes ermöglicht täglichen Einkauf im Ort

Ziel des Nahversorger-Förderungsprogramm des Landes OÖ ist die Förderung von Investitionen von Nahversorgungsbetrieben: „Damit soll auch weiterhin der tägliche Einkauf im Ort ermöglicht werden. Die Absicherung der Nahversorgungsstrukturen in OÖ bedeutet aber gleichzeitig den Erhalt von Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen in den Regionen“, ergänzt Landesrat Achleitner.

„Von 2008 bis 2019 wurden insgesamt 2.819 Nahversorgungsprojekte in Oberösterreich vom Land gefördert. Dabei wurde mit einem Förderbetrag von rund 26 Millionen Euro des Wirtschaftsressorts ein Investitionsvolumen von mehr als 228 Millionen Euro ausgelöst“, heben LH Stelzer und LR Achleitner hervor.

„Nahversorgerförderung NEU“ bringt weitere Verbesserungen

Im Hinblick auf die Marktentwicklung und zur weiteren Stärkung der Nahversorgung in Oberösterreich wird im Rahmen der

„Nahversorgerförderung NEU“ die Unterstützung für Investitionen von öö. Nahversorgungsbetrieben durch das Land OÖ weiter ausgebaut. Konkret gibt es insbesondere folgende Verbesserungen:

- Gleichstellung des Fördersatzes von Betrieben mit Lehrlingen oder ohne Lehrlingen auf einheitlich 15 Prozent.
- Anhebung der Anzahl der Betriebsstandorte, bis zu der ein Unternehmen förderbar ist, von maximal 3 auf maximal 7 Standorte.
- Künftig sind auch Lebensmittelhändler mit Teilsortiment förderbar, denn laut der aktuellen Strukturanalyse „Der Lebensmittelhandel in Oberösterreich“ sind bereits 37 Prozent der oberösterreichischen Lebensmittel-Einzelhändler Teilsortimenter.
- In der Gastronomie werden die Förderbedingungen dahingehend an die aktuellen Marktbedingungen angepasst, dass auch reduzierte Öffnungszeiten von 9 Monaten als Ganzjährigkeit gelten. Geöffnet sein muss an 4 Tagen in der Woche, davon muss es mindestens an 2 Tagen mittags und abends warme Küche geben (bisher waren es 4 Tage).
- Künftig sind Betriebsübernahmen auch für Bäcker, Fleischer und Gastronomiebetriebe förderbar, bisher galt das nur für Lebensmitteleinzelhändler.

Die Branchenschwerpunkte im Nahversorgungsförderprogramm bleiben weiterhin auf den klassischen Nahversorgern:

- Lebensmittelhändler
- Gastronomie und/oder Konditorei
- Fleischer
- Bäcker

„Gefördert werden insbesondere die Neuerrichtung eines Betriebes, die Modernisierung und Erweiterung eines Betriebes, die Qualitätsverbesserung und Angebotserweiterung sowie Betriebsübernahmen, künftig in allen vier Branchen“. erläutert LR Achleitner.

Nahversorger stärken auch das soziale Gefüge im ländlichen Raum

„Das Vorhandensein von Lebensmittelhändlern, Gastronomiebetrieben, Fleischern und Bäckern vor Ort sind wichtige Erleichterungen im Alltag, insbesondere auch für ältere Menschen. Sie sind aber auch bedeutende Knotenpunkte im sozia-

len Gefüge einer Gemeinde. Mit der neuen Nahversorger-Förderung des Landes soll dieser Bedeutung noch stärker Rechnung getragen werden“, bekräftigen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Neues OÖ. Raumordnungsgesetz soll auch Nahversorgung stärken

„Die Stärkung der Ortskerne und die Absicherung der Nahversorgung ist auch ein wichtiges Ziel der geplanten Novelle des OÖ. Raumordnungsgesetzes, die sich derzeit in Begutachtung befindet. Mit dieser Novelle wollen wir erreichen, dass in Oberösterreich künftig gilt: Vorrang für das Einkaufen im Ort anstelle von Supermärkten am Kreisverkehr“, erläutert LR Achleitner.

- Für neue Handelsflächen soll es zukünftig ein klares Priorisierungsmodell geben: Sie sollen in erster Linie in den Ortszentren angesiedelt werden.
- Und auch hier muss gelten: Nachnutzung von Leerständen hat Vorrang.
- Erst in allerletzter Konsequenz auch Neuwidmungen, falls es gar nicht anders geht.

Zur Vermeidung von Flächenfraß und zur Stärkung der Ortskerne soll in Oberösterreich auch künftig die Devise herrschen: Ein Einkaufserlebnis muss auch ohne unnötigen Flächenverbrauch möglich sein. Erreicht werden soll dies unter anderem durch folgende geplante Maßnahmen:

- Anstelle von Supermärkten, die von riesigen Parkplätzen umgeben sind, sollen neue Handelsbetriebe in Zukunft mehrgeschossige Gebäude mit Tiefgaragen oder Parkdecks sowie Wohnungen und Büros sein - im Ortszentrum und am besten noch mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach.
- Dazu soll künftig die Hälfte der Parkplätze unter die Erde in Tiefgaragen oder auf Parkdecks verlegt werden.